

## Buhck-Gruppe aus Wentorf ist klimaneutral

Die Buhck-Gruppe aus Wentorf hat sich nach eigenen Angaben als erster Umweltdienstleister in Deutschland klimaneutral gestellt. Die weitgehend rechnerische Umsetzung in den 35 Unternehmen soll nun schrittweise auch mit eigenen Projekten in den Firmen selbst erfolgen.



**Wentorf/Hmb.** Mehr als 12 000 Tonnen Kohlendioxid produzieren die Unternehmen der Buhck-Gruppe pro Jahr. Das geht aus einem vom Unternehmen veranlassten Audit nach dem Greenhouse Gas-Protokoll hervor, wie das Unternehmen mitteilt. Durch Maßnahmen hat die Gruppe diesen Ausstoß kompensiert und sich dadurch klimaneutral gestellt – als erster Umweltdienstleister bundesweit, wie es heißt.

Im Jahr 2019 hat die Buhck-Gruppe diese Klimaneutralität vor allem durch Zertifikate erreicht. Doch das soll sich in den kommenden Jahren ändern. Statt den Bau von Laufwasserkraftwerken in Südamerika zu fördern, sollen eigene Projekte vor der Haustür oder im Unternehmen selbst entwickelt werden.

### Fuhrpark ist die größte Herausforderung

„Der Klimaschutz ist ein zentrales Thema, das wir nicht in eine Nische stecken wollen“, sagt Thomas Buhck, der mit seinem Bruder Dr. Henner Buhck das Familienunternehmen in vierter Generation führt. „Man kann abwarten oder selbst etwas tun. Und wir wollen als Unternehmen vorangehen“, ergänzt Henner Buhck. Ziel sei es, die Mitarbeitenden intensiv mit einzubeziehen – und das „ohne den erhobenen Zeigefinger“. Dazu habe man das Thema intern im Kreis der Führungskräfte angesprochen und sei „auf unglaublich positive Resonanz gestoßen“, sagt Thomas Buhck. Doch so einfach, wie es auch manchmal in den Visionen der großen Politik scheint, ist es in der Praxis nicht.

#### Die Buhck-Gruppe

**Zur Buhck-Gruppe** gehören 35 Unternehmen an 20 Standorten in Schleswig-Holstein, Hamburg und Niedersachsen. Das Familienunternehmen Buhck wurde 1899 in Hamburg-Bergedorf gegründet.

**Mit 1200 Mitarbeitenden** und einem Umsatz von 160 Millionen Euro ist die Gruppe einer der größten Umweltdienstleister in Norddeutschland.

„Den mit Abstand größten Anteil an den Kohlendioxidemissionen hat unser Fuhrpark“, sagt Thomas Buhck. Doch angesichts von fast zehn Tonnen Kohlendioxid-Äquivalenten in diesem Bereich liegt dort die größte Herausforderung. Denn bislang gebe es keine Technik, mit der in einem Fuhrpark mit vielen Fahrzeugen mit Nebenantrieben wie Müllfahrzeugen oder Containertransportern Kohlendioxidemissionen vermieden werden könnten. „Dies wird sich nur ändern, wenn wir als Käufer Druck auf die Fahrzeughersteller machen“, sagt Buhck. Und das sei ein langer Weg.

Mit der Tochterfirma Damm Entsorgung aus Grambek hatte die Buhck-Gruppe gerade erst die Ausschreibung für die Müllentsorgung in den Kreisen Stormarn und Herzogtum Lauenburg übernommen. Bei der Beschaffung der dafür erforderlichen mehr als 30 Entsorgungsfahrzeuge war es jedoch nicht möglich, zuverlässig erprobte Alternativen zu nutzen.

### Wärmeakku für Abwärme

In anderen Bereichen ist die Buhck-Gruppe hingegen schon weiter. So sind Dienstwagen inzwischen konsequent E-Fahrzeuge und die Motivation von Mitarbeitern wird gefördert, für das Pendeln zum Arbeitsplatz Elektrofahrräder zu nutzen und das Auto stehen zu lassen. Nachdem inzwischen der Strom für die 35 Firmen an den verschiedenen Standorten komplett mit Ökostrom aus erneuerbaren Energien sichergestellt ist, sollen künftig andernorts abgebaute, geprüfte und auf den Dächern von firmeneigenen Büros und Hallen wieder installierte Photovoltaikmodule große Teile davon liefern.

Außerdem produziert die Gruppe bereits Strom aus Bioabfall und nutzt Teile davon selbst. Derzeit entwickelt das Unternehmen aber auch mobile Wärmespeicher. In diesen soll die bei der Verstromung von Biogas anfallende Wärme gespeichert und wie bei einem Kühltank transportiert werden und dann Büros und Firmengebäude heizen. „Darüber hinaus beteiligt sich das Unternehmen an Forschungsprojekten und sucht nach gemeinsamen Partnerschaften für weitere technische Lösungen“, teilt die Gruppe mit.

### Klimaschutz durch Recycling

Dabei ist eigentlich schon ein Teil der eigentlichen Arbeit des Unternehmens eine riesige Klimaschutzmaßnahme. Jährlich wird mehr als die zehnfache Menge des eigenen Kohlendioxidausstoßes durch Recyclingleistungen wieder eingespart. Das kann allerdings bei der Berechnung des eigenen CO<sub>2</sub>-Fußabdruckes nicht angerechnet werden.

Die Hälfte des von Kunden angenommenen Altholzes, die nicht stofflich recycelt werden kann, wird zur Wärme- und Stromerzeugung genutzt. Etwa 42 300 Tonnen Braunkohle werden damit ersetzt und so 64 900 Tonnen Kohlendioxid. Das Recycling von 3500 Tonnen Kunststoffen ersetzt 6100 Tonnen Erdöl (6000 Tonnen CO<sub>2</sub>) und beispielsweise für die Zementproduktion werden 57 000 Tonnen Ersatzbrennstoffe bereitgestellt, die 33 440 Tonnen Braunkohle ersetzen und damit 51 320 Tonnen Kohlendioxid einsparen. Hinzu kommt die Biogasanlage, die durch erzeugten Strom und Wärme 2700 Tonnen Kohlendioxid einspart. Anrechnen können diese Einsparungen die jeweiligen Nutzer in ihrer eigenen Bilanz.

### Wiedervernässungsprojekt gefördert

Nicht eingerechnet in diese Bilanz sind Recyclingbaustoffe, die 113 000 Tonnen Naturbaustoffe wie Kies oder das stofflich recycelte Altholz, das beispielsweise in OSB-Platten beim Bau von Holzhäusern oder Leichtbauwänden 44 000 Tonnen Holz aus den Wäldern ersetzt. Durch die Wiederverwendung halben Papier und Pappe, 46 200 Tonnen Frischholz für die Papierproduktion einzusparen.

Bis zum Jahr 2030 will die Buhck-Gruppe in ihren Unternehmen durch eigene Projekte die Klimaneutralität umsetzen. Bis dahin muss die Differenz weiterhin durch Zertifikate ausgeglichen werden. Aktuell haben die Buhck-Mitarbeiter dafür eine Förderung von Laufwasserkraftwerken in Mittelamerika ausgewählt. Dieselbe Summe habe man dann noch zusätzlich freiwillig in ein Wiedervernässungsprojekt des Herrenmoores Kleve im Kreis Steinburg investiert, um auch etwas in der Region zu tun, sagen Henner und Thomas Buhck.

Von Holger Marohn

Datum der Veröffentlichung: 28.04.2021  
Medium: [www.rnd.de](http://www.rnd.de) - Redaktionsnetzwerk  
Auflage: online  
Autor: Holger Marohn